

mit dem sehr giftigen Weißen Germer zu verwechseln. Auch der Weiße Germer hat graugrüne bogennervige Blätter, die jedoch wechselständig und nicht kreuzgegenständig (wie beim Gelben Enzian) angeordnet sind.

Der Tüpfelenzian

(*Gentiana punctata*)

Der Tüpfelenzian - auch Punktiertes Enzian genannt - gehört in Oberösterreich zu den „vollkommen“ geschützten Pflanzen. Als kalkmeidende Art gedeiht er eher auf bodensauren, nährstoffarmen und nicht zu trockenen Böden. Dort besiedelt er saure Wiesen, Hochstaudenfluren und lockere Zwergstrauchbestände in Seehöhen von ca. 1400 – 2500 m. Dabei werden Standorte mit langer Schneelage im Frühjahr bevorzugt. Der Tüpfelenzian ist wie der Gelbe Enzian eine ausdauernde krautige Pflanze mit ebenfalls kreuzgegenständig am Stengel angeordneten Blättern. Er erreicht Wuchshöhen von ca. 20 – 60 cm. Seine glänzend grünen Blätter sind im unteren Stengelbereich gestielt, im oberen Bereich sitzend und haben eine Breite von 3 – 7 cm und eine Länge von 5 – 15 cm. Sie sind eiförmig zugespitzt und weisen meist 5 – 7 Blattnerven auf. Die gelben,

mehr oder weniger stark punktierten Blüten sitzen einzeln bis zu dritt in den Achseln der oberen Blätter und zu mehreren gehäuft am Ende des Stengels. Die hellgelbe, selten goldgelbe Blütenkrone ist ca. 2,5 – 4 cm lang und glockenförmig. Blütezeit ist je nach Standort von Juli bis September.

Allgemeines

Zur Herstellung des Enzianschnapses wird wegen des Gehaltes an Bitterstoffen vor allem der Gelbe Enzian und zu einem kleineren Anteil auch der Punktierte Enzian verwendet. Letzterer hat allerdings Bitterstoffe in etwas geringerer Konzentration. Diese sind für uns Menschen appetitanregend, verdauungsfördernd sowie keimtötend und finden deswegen auch in der Medizin Anwendung. In der Natur sind die Bitterstoffe allerdings ein Schutz der Pflanzen vor Tierfraß, weswegen die Enziane als Nahrungspflanzen auch von Weidevieh gemieden werden.

Die Herstellung von Enzianschnaps wird übrigens im Galtürer Alpinarium in einer Ausstellung dokumentiert.

Literaturhinweis

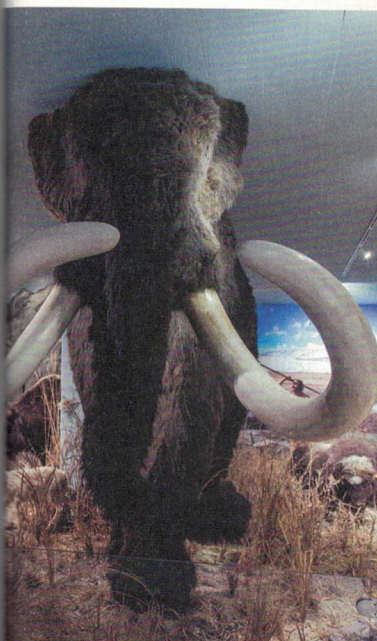
Amann; Bodenpflanzen des Waldes, Neumann-Neudam
Aichele, Schwegler; Die Blütenpflanzen Mitteleuropas
Schauer, Caspari; Alpenblumen, blv
Wikipedia; Gelber Enzian, Tüpfelenzian



DIE OÖ JAGD APP

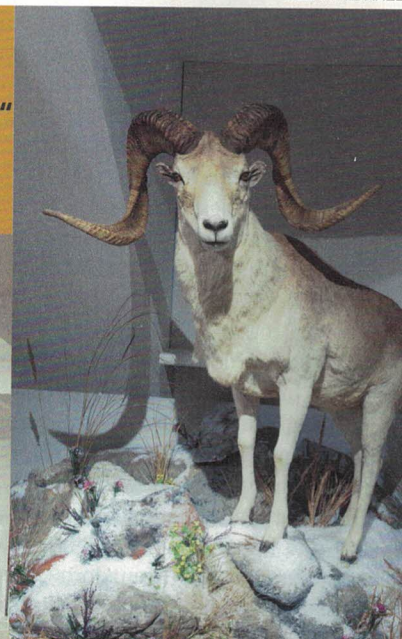


BEZAHLTE ANZE



Evolutionmuseum Schmidling
geöffnet von 9 bis 17 Uhr
unter www.evolutionmuseum.at

DIE aktuelle Sonderausstellung!
„Die nächste Eiszeit kommt bestimmt!“
Mit mehr als 50 eindrucksvollen Tierpräparaten
und -modellen in lebensechten Dioramen



Zugang über Zoo Schmidling
Schmidinger Straße
AT 4631 Krenglbach bei We